44.

Die Magdeburger Hartköpfe (saxa) genannt.

Von der Hartnäckigkeit und dem unbeugsamen Sinn der Magdeburger wird folgendes erzählt:

Wenn ein Fürst zu allererst mit besonderer Herrlichkeit in seine Herrschaft einzieht, so ist es eine alte Gewohnheit, daß er alle diejenigen Uebelthäter ohne Buße und Strafe mit sich einführt und geleitet, die seinem Pferde an die Riemen und Zügel greifen, zur Anzeige, daß dem Fürsten als dem Landesherren alle Rechte offen stehen, wie es im Sachsenrecht heißt, und daß er mehr nach Gnade, als nach Recht regieren wollte. Dennoch pflegte man zuweilen in den Städten dagegen Einspruch zu erheben, damit der Fürst solche Leute nicht zurückführen sollte, welche als Aufrührer in die Verbannung gewiesen worden waren, oder sonst sich als dem gemeinen Wesen schädliche Leute erzeigt hatten.

Also hat sichs auch zu Magdeburg zugetragen im Jahre 1451. Damals kam der Kardinal und päpstliche Legat Nikolaus von Cusa von Halle her in das Kloster Berge vor Magdeburg und begehrte, daß er als päpstlicher Legat von der gesamten Geistlichkeit und Bürgerschaft in großer